

## SCHULE OHNE RASSISMUS

# Unterschriften gegen Intoleranz

Von Ana Ostric, 14.06.10, 18:12h, aktualisiert 14.06.10, 18:13h

**900 Schüler und Lehrer machen sich stark für Toleranz und gegen Diskriminierung: Als erste Leverkusener Schule ist die Realschule Am Stadtpark in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ aufgenommen worden.**



Patin Steffi Nerius (rechts) freut sich mit den Schülern der Realschule Am Stadtpark über die Aufnahme der Schule in das Netzwerk. (Bild: Ralf Krieger)

WIESDORF - Es ist das größte bundesweite Schulnetzwerk: 500 000 Kinder und Jugendliche besuchen eine „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, 720 Schulen gehören dem Netzwerk bereits an. 15 Jahre nach der Gründung, ist auch Leverkusen vertreten: Die Realschule Am Stadtpark darf sich jetzt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ nennen.

Zu verdanken ist das dem Engagement der Klasse 10 e. Die Schüler hatten im Politikunterricht über das Netzwerk gesprochen - und waren sogleich begeistert. Die Jugendlichen informierten sich im Internet und diskutierten angeregt. „Wir waren uns einig, dass jeder Mensch gleich viel wert ist und dass jeder herzlich willkommen sein soll an unserer Schule“, so Zehntklässlerin Özge Aktürk.

Sicher, die Anforderungen für die Aufnahme in das Netzwerk zu erfüllen, machten die Schüler der 10 e „Schule ohne Rassismus - Schule ohne Courage“ zum Gesprächsthema. Sie stellten das Projekt in allen Klassen, aber auch den Lehrern, Sekretärinnen und dem Hausmeister vor. Mit Erfolg: Von den etwas über 1000 Personen an der Realschule unterschrieben knapp 900, sich gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig an Projekttagen mitzuwirken. Am Montag gab es den Lohn für die Mühen. Renate Bonow, nordrhein-westfälische Landeskoordinatorin des Netzwerks, überreichte in der Wiesdorfer Schule Urkunde und ein großes Schild mit der Aufschrift „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Bonow ermunterte die Schüler, aktiv zu bleiben: „Der Titel ist kein Pokal, den man in die Vitrine stellt.“ Zehntklässlerin Selin Kahraman stimmte dieser Aussage zu. „Dieser Tag ist die Krönung unserer Arbeit. Aber es ist erst der Anfang“, betonte sie.

Die Idee zu „Schule ohne Rassismus“ entstand 1988 in Belgien. Anlässlich des Erstarkens rechtsradikaler Parteien wurden Schüler und Jugendarbeiter aktiv. 1995 führte der Verein „Aktion Courage“ das Projekt in Deutschland ein. Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn mindestens 70 Prozent der Schüler, Lehrer und des technischen Personals ihre Unterschrift leisten.

Die Realschüler suchten sich indes noch eine prominente Patin, die sie im Kampf gegen Diskriminierung unterstützen soll. Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Nerius sagte, sie wolle mit ihrer „lockeren, offenen Art“ Vorbild sein, damit es in der

Schule so sei wie im Sport: „Wir Sportler sind alle eins,  
Diskriminierung kenne ich nicht.“